

das Rektoratsamt abtreten mußte. Probit ersehnte eine Verlegung der Schule nach Chur, wo sie als bischöfliche Schule hätte weiterbestehen sollen. Ebenfalls zur Gegenpartei gehörte der Württemberger Dr. Gruber und der Münchener Musiklehrer Hailer. Ihnen schloß sich auch Dr. Ignaz Christian Schwarz an.¹⁾ Daß gerade Schwarz sich mit Kaiser nicht verständigen konnte, ist nur zu bedauern, denn er war ein sehr talentierter Schriftsteller der romantischen Richtung aus Bamberg, der aus seiner katholischen Ueberzeugung kein Hehl machte. Schwarz fand auch ähnlich wie Kaiser Freude an der rätischen Sprache und den bündnerischen Bergen. Wie alle musikalisch und dichterischen Naturen war er aber etwas sensitiv und impulsiv veranlagt, ganz im Gegensatz zum nüchternen und ruhigen Liechtensteiner.²⁾ Wie dem immer sei, auf der Gegenseite Kaisers fanden sich keineswegs nur persönliche, sondern auch viele sachliche Momente zusammen. Aber leider scheinen sie den Rektor in ungerechter Weise für alle Unzulänglichkeiten verantwortlich gemacht zu haben. Noch mehr! Sie heßten gegen ihn und nützten dazu auch seine aufklärerische Vergangenheit nicht wenig aus.

Ein lustiger Fastnachtsabend 1838, den der Rektor den Professoren Schwarz, Gruber und Hailer in Rücksicht auf das klösterliche Haus, in welchem sie sich befanden, einschränkte, war mehr Anlaß als Ursache, daß ein offener Streit entstand. Nachdem Professor Schwarz vor dem Schulrate in Chur seinen Standpunkt vertreten hatte, meldeten die Schüler den ihrigen an. Ihren Brief unterschrieben gleich 60 Studenten, mit andern Worten alle, da der Jahresbericht überhaupt nur 62 angibt. Sie weisen darauf hin, daß das Volk „sonst bei dem geringsten Anlaß mit lauter Stimme gegen die Schule sich erhebt“, diesmal aber bezeichnenderweise ganz schweigt. Es kennt eben „Herrn Kaiser als einen guten, tüchtigen und höchst freundlichen Mann“. Ferner legen die jungen Freunde des Rektors dar, daß Kaiser Widersprechendes vorgeworfen werde:

1) *Chronica Monasterii* I. S. 2—4.

2) Ueber Schwarz vgl. vorläufig Brümmer Jr., *Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten des 19. Jh.* 2 (1888) 309. Er veröffentlichte 1943 das wunderliche Buch: „Wanderbilder von den Quellen des Rheins bis zum Rheinfall“, in welchem er S. 2 „das gelehrte Schulprogramm von Rektor Dr. Kaiser über den Stamm und die Herkunft der alten Rhätier“ erwähnt und S. 19—20 die Disentzier Kantonschule verteidigt.